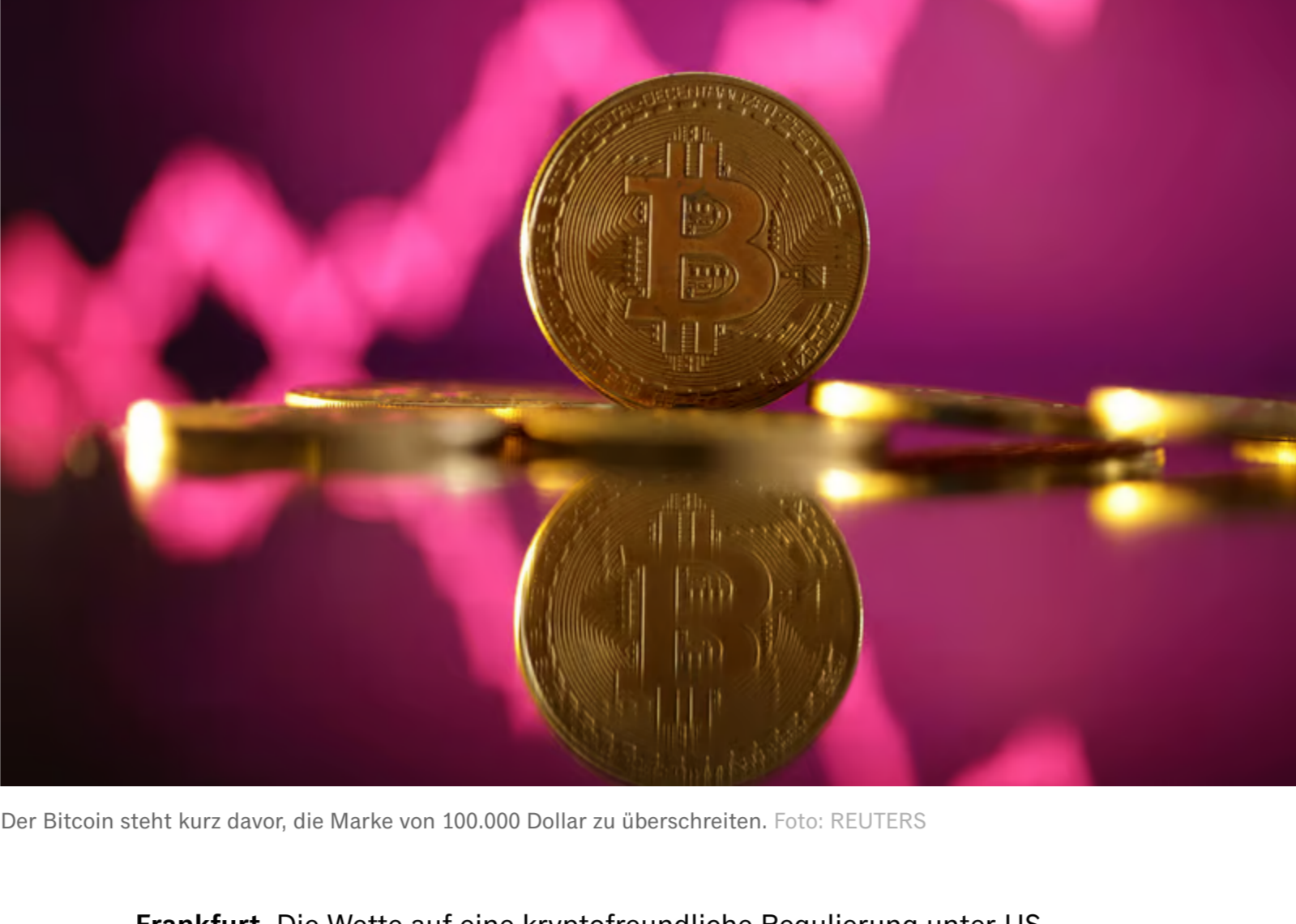
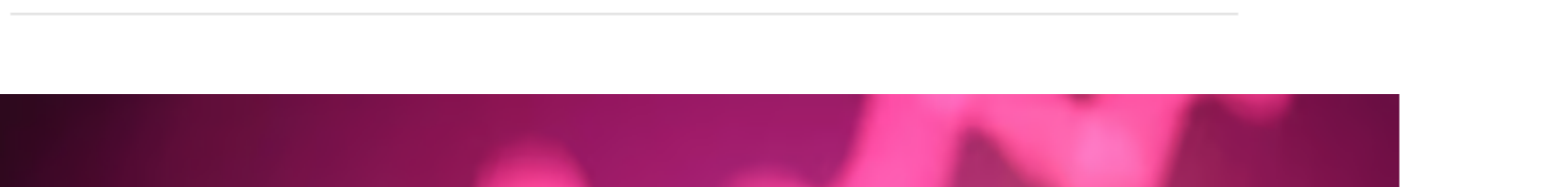




100.000 Dollar in Reichweite – wie lange hält die Rally?

Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten beschleunigt den Kursanstieg. Dabei spielt auch eine neue Personalie eine Rolle. Anlagestrategen bleiben zurückhaltend.

Anke Rezmer, Astrid Dörner, Jakob Blume
21.11.2024 - 15:27 Uhr



Der Bitcoin steht kurz davor, die Marke von 100.000 Dollar zu überschreiten. Foto: REUTERS

Frankfurt. Die Wette auf eine kryptofreundliche Regulierung unter US-Präsident Donald Trump treibt den Preis für den Bitcoin in Richtung der Marke von 100.000 Dollar. Am Donnerstagmittag lag der Preis für die bekannteste und wertvollste Cyberdevise bei bis zu 98.342 Dollar. Damit beträgt die Marktkapitalisierung des Bitcoins knapp 1,9 Billionen Dollar.

Alein seit der US-Präsidentenwahl am 5. November hat der Bitcoin um 45 Prozent zugelegt. Aus Sicht vieler Marktexperten ist es nicht die Frage, ob der Bitcoin auf einen sechsstelligen Wert springt – sondern wann.

Markus van de Weyer, Geschäftsführer des Kryptovermögensverwalters Alpha Beta Asset Management in Frankfurt, sagt: „Die 100.000 Dollar funktionieren wie ein Magnet. Das ist typisch für Finanzmärkte, die sich gerne an großen Zahlen orientieren.“ Tony Sycamore vom Broker IG beschreibt die Kauflaune der Anleger gegenüber dem Finanzdienst Bloomberg mit drastischen Worten: „Die Käufer erdrosseln die Verkäufer.“

Doch die Rally ist derart heiß gelaufen, dass sich selbst Optimisten die Frage stellen, ob es nach dem Sprung über die 100.000-Dollar-Marke ungebremst weiter aufwärtsgehen kann.

Das „Gier-Angst-Barometer“ des Datenanbieters Coinmarketcap drückt die Anlegerstimmung aus und weist bereits seit der Wahl einen Wert von 87 aus, was als „extreme Gier“ interpretiert wird. Extremwerte können auf Wendepunkte für die Preisentwicklung hindeuten.

IG-Analyst Sycamore warnt: „Ich bin mir zwar nicht sicher, ob alles glattlaufen wird, wenn er sich der 100.000-Dollar-Marke nähert, aber die Nachfrage scheint unersättlich zu sein.“

Vom 01. Dez. 2014 bis 21. Nov. 2024



Detailsansicht | Handelsblatt | Börse

Maximilian Kunkel, Chefanlagesstrategie der UBS, warnt zudem, dass die Preisschwankungen der Kryptowährung etwa viermal so hoch seien wie die bei internationalen Aktien. Auch deshalb setzt die Schweizer Großbank in ihren strategischen Portfolios für vermögende Kunden nicht auf Bitcoin und Co.

Kryptoexperte van de Weyer fügt hinzu: „Wir hoffen auf eine Korrektur, diese wäre nur gesund für die Marktstruktur.“ Er ist jedoch überzeugt: „Mittelfristig sind wir weiter sehr optimistisch für den Markt.“



Ihren langfristigen Optimismus schöpfen die Investoren aus umfangreichen regulatorischen Erleichterungen in den USA, die sie sich von der neu gewählten Trump-Regierung erhoffen. Ein Indiz: Im Lauf dieser Woche soll der zukünftige Präsident Trump mit dem Chef der Handelsplattform Coinbase, Brian Armstrong, gesprochen haben, wie das „Wall Street Journal“ am Donnerstag berichtete.

Bereits im Wahlkampf hatte sich der Republikaner als Kryptopräsident inszeniert. So stellte er in Aussicht, eine staatliche Bitcoin-Reserve anzulegen und den Sektor zu deregulieren. „Der Kryptomarkt hat spürbar vom Ausgang der US-Wahl profitiert“, sagt auch Martijn Rozemuller. Er ist Chef von VanEck Europe, einem Anbieter börsenhandelter Produkte, auch im Kryptobereich.



Positiv auf die Preisentwicklung dürfte sich daneben auswirken, dass Trump Gary Gensler, der Kryptowährungen sehr kritisch sieht, als Chef der Börsenaufsicht (SEC) auswechseln will. Als Nachfolgerin gilt Teresa Goody Gullien, eine Anwältin, die auf den Kryptobereich spezialisiert und in der Branche beliebt ist.

Bei Regulierungsfragen geht es darum, wie Produkte auf Kryptowährungen aufgesetzt werden können. Es gibt in dem Bereich börsenhandelte Fonds (ETFs), die Bitcoins kaufen, oder andere börsenhandelte Produkte (EPs) wie etwa Schuldverschreibungen (ETNs), die den Kurs des Bitcoins nachzeichnen und durch Rechte an Beständen der Kryptowährung abgesichert sind.

Je leichter es ist, solche Produkte zu entwickeln, desto attraktiver ist der Bereich für Investoren, die Bitcoin lieber im gewohnten Rahmen über Börsen kaufen möchten, als sich mit elektronischen Geldbörsen (Wallets) auseinanderzusetzen; darauf setzen Anbieter wie VanEck oder zum Beispiel auch Coinshares oder als große Fondsgesellschaft Blackrock.

ETF-Zufüsse befeuern die Rally

Wie wichtig solche börsenhandelten Wertpapiere auf Bitcoin, Ether und Co. für die Akzeptanz besonders bei institutionellen Investoren sind, zeigt die Zulassung von Bitcoin-Spot-ETFs in den USA im Januar.

Gemäß Daten des Finanzdienstes Bloomberg haben die zwölf zugelassenen ETFs allein seit dem Wahltag 5,8 Milliarden Dollar an neuem Vermögen eingeworben. US-Indexfonds haben inzwischen mehr als 100 Milliarden Dollar in Bitcoin investiert. Kaum eine ETF-Kategorie hat zehn Monate nach dem Start mehr Geld eingesammelt.

Hinter den hohen Zufüssen in Bitcoin-ETFs steht die wachsende Überzeugung von immer mehr Investoren, dass Kryptowährungen eine gute Ergänzung in breit gestreuten Portfolios sein können. Das räumt auch UBS-Chefanlagesstrategie Kunkel ein. Für manche Anleger könne der Bitcoin als Beimischung in kleinerer Prozentzahl interessant sein und sei es nur, um die Chance nicht zu verpassen und sich mit dem Kryptobereich vertraut zu machen.



Auch Vermögensverwalter Bert Flossbach hält den Bitcoin durchaus für eine „Anlagealternative“ als Krisenwährung „in Zeiten, in denen die Staatsverschuldung durch die Decke geht“.

Die stark steigenden Staatsschulden, zuletzt vor allem in den USA, sind ein großes Thema an den Märkten, weil sie längerfristig zu höheren Zinsen führen sowie Anleihen und Aktien unter Druck setzen können. Außerdem erhöht sich die Inflationsgefahr, wenn Notenbanken Staatsanleihen wegen hoher Schulden ankaufen müssen, um den Kurs zu stützen.



Bert Flossbach setzt auf Gold statt auf den Bitcoin. Foto: Dominik Aschbach/afp

Die Kryptowährung ist laut Flossbach inzwischen akzeptiert und einfacher zugänglich. Er persönlich bevorzuge allerdings Gold mit seiner Historie und seinem Metallwert, der Bitcoin habe eine andere Zielgruppe.

Der leitende Anlagestrategie Sören Hettler von der DZ Bank hält ebenfalls den Bitcoin als Beimischung für private Anleger für geeignet, aber auch nicht als Investimentschwerpunkt. Wer auf die immer wieder starken Kursgewinne der Kryptowährung setzen wolle, könne dies mit einem kleinen Anlagebetrag machen. Denn trotz der immensen Kurschwankungen habe der Wert des Bitcoins unter dem Strich immer weiter zugelegt. Allerdings sollten Anleger dort nur Geld investieren, das sie entbehren könnten.

Mehr: Fünf Branchen profitierten in Trumps erster Amtszeit – wo eine Wiederholung wahrscheinlich ist

Zur Startseite | Nachricht an die Redaktion

Weitere Inhalte

Neues Bitcoin-Rekordhoch: Sollten Sie jetzt noch Rekordhoch? | Bitcoin: Die fatalen Nebenwirkungen der Trump-Krypto-Rally | Kommentar: Friedrich Wertz droht die größte Gefahr von unerwarteter Seite

Was ist der größte Fehler, den Anleger mit 500.000 € machen? | Wall Street Star: Vergessen Sie Nvidia: KI setzt auf diese Pennystock-Aktie! | Wall Street Investor Report: Diese KI-Aktie steigt! Favorit der Wall Street.

VW-Konzern: Darum sollten Anleger jetzt auf die Porsche-Aktie achten | Erbe: Wann ist das Syberer Testament eine Alternative zum Berliner Testament? | BMW-Dynastie: „In der Herbert-Quandt-Familie gibt es gewisse Spannungen“

Grüner Fisher: 7 Vermögensstipps, sobald Ihr Portfolio 250.000 € erreicht hat | Wall Street Investor Report: Investoren aufgepasst: Diese KI-Aktie gibt den Ton an! | XPENG G6 – Jetzt leasen: Ist das das Ende der Reichweitenangst? Entdecken Sie das elektrische G6 SUV ab 419 €...

Österreich: Österreicher Benkos Jagdausflug mit Tiroler SPÖ-Chef Dornauer löst Eklat aus | Reichtum: Reichtum: Das haben vermögende Menschen gemeinsam | Rentnerparadies: Rentnerparadies: So planen Sie Ihren Ruhestand in Italien

Mehr zum Thema: Haben Sie das Zeug zum Chef? | Trump treibt Bitcoin in Richtung 100.000 Dollar – wie lange hält die Rally? | Die fünf goldenen Regeln für gutes Altern | Chart des Tages: Deutsche Bank kauft Kursziel – Medios-Aktie fällt auf tiefsten Stand seit fast sechs Jahren

Bargeld: 95 Millionen Euro Schaden durch Sprengungen von Geldautomaten | Kommentar: Deutschland sollte von Elon Musk lernen | Was passiert mit dem Gehirn, wenn man keine Bücher mehr liest? Ein Selbstversuch | Großbank: UBS rechnet mit höheren Kreditausfällen – wegen Deutschland-Flaute

Unsere Partner

STELLENMARKT: mit unserem Karriere-Portal den Traumjob finden | Homeday: Immobilienbewertung von Homeday - kostenlos, unverbindlich & schnell | remind.me: Jetziges Strom-/Gaspreistief nutzen, bevor die Preise wieder steigen | Pressportal: Direkt

Services: Kontakt Hilfe, Abo kündigen, Nutzungsrechte erwerben, AGB, Datenschutzerklärung, Datenschutzeinstellungen | Impressum: Online-Archiv, Holzbrück-Schule für Journalismus, Veranstaltungen, Brutto-Netto-Rechner, Geschäftskonto-Vergleich | Links: Morning Briefing, WirtschaftsWoche, karriere.de, Handelsblatt-Shop, Absatzwirtschaft, iq digital, Research Institute | Organisations-Entwicklung: GBI-Genios, Finanzvergleich, Produktvergleich, Creditreform, PMG, Infositen